

**Planung einer Aktivität**

**Allgemeine Informationen:**

Name:

Klasse:

Schule:

Praxisanleiterin:

**Anerkennungsjahr:**

Einrichtung:

Gruppe/Bereich: OGS – Offener-Ganztags-Bereich

Zeitraum:

Aktivität: Erweiterung der Sach-und Methodenkompetenz durch das Absolvieren einer Lernwerkstatt zum Thema „Herbst“ mit einer Kleingruppe von 4 Kindern im Alter von 5 – 6 Jahren.

Bildungsbereich: Umwelterziehung

Praxisanleiter/in:

**Durchführung der Aktivität**

Datum:

Uhrzeit: 14.00 Uhr

Dauer: ca. 30 - 45 min.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort S. 3
2. Abkürzungsverzeichnis S. 4
3. Situationsanalyse S. 5-7
	1. Schlüsselsituation
	2. Beteiligte Kinder
	3. Rahmenbedingungen
		1. Konzeption der Einrichtung
		2. Abweichungen vom Alltag
		3. Räumlichkeit
4. Beschreibung des Themas S. 7-8
	1. Sachanalyse
	2. Vorerfahrungen der Beteiligten
	3. Bedeutung des Themas für die Kinder
	4. Notwendige didaktische Vereinfachungen
5. Kompetenzerwerb S. 9
6. Methodische Vorüberlegungen S. 9
7. Organisatorische Vorüberlegungen S. 10
8. Verlaufsplanung S. 10-13
9. Literaturverzeichnis S. 14

1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Langplanung zu meiner Aktivität „Herbst – eine kunterbunte Jahreszeit“.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und freue mich auf die Durchführung der Aktivität am Donnerstag.

Mit freundlichen Grüßen

Dein Name

2. Abkürzungsverzeichnis

Abb. Abbildung

Anz. Anzahl

bzgl. bezüglich

bzw. beziehungsweise

BVK Bücherverlag Kempen

ca. circa

f. folgende

o. oder

rd. rund

u. und

u.a. unter anderem

usw. und so weiter

uvm. und vieles mehr

z.B. zum Beispiel

3. Situationsanalyse

3.1 Schlüsselsituation

Die Jahreszeit zwischen September und Oktober bildet den Übergang zwischen Sommer und Herbst. Unsere Umgebung verwandelt sich in eine kunterbunte Landschaft. Die Blätter an den Bäumen verfärben sich bevor sie abfallen, am Boden sind Kastanien zu sammeln, Obstsorten werden reif, heimische Wildtiere suchen sich einen warmen Unterschlupf und das Wetter wird kalt und regnerisch.

Die Kinder im Farbenreich des pädagogischen Nachmittags erleben diesen Wandel in verschiedenen Formen. In der Freispielphase und der Filz AG basteln sie kreative Herbstfiguren aus Kastanien und Filz und auf dem Schulhof sammeln sie bunte Blätter und Kastanienschalen.

Besonders die Kinder in der ersten Klasse können durch meine Aktivität „Herbst – eine kunterbunte Jahreszeit“ noch viele Erfahrungen zu dieser Jahreszeit sammeln.

3.2 Beteiligte Kinder

Bei der Lernwerkstatt können insgesamt vier Kinder teilnehmen. Beim Durchlaufen der Aktivität werden die Kinder in zwei Gruppen mit je zwei Kindern aufgeteilt. Falls es bei einem der ausgewählten Kinder zu einem Krankheitsfall o. nicht Erscheinen kommt, habe ich noch zwei Ersatzkinder ausgewählt, welche dann an der Aktivität mitteilnehmen können.

Ali (6,2)

Ali Deniz stammt aus einer türkischen Familie, besucht die erste Klasse und wird seit Anfang August im offenen Ganztag der Schule betreut. Er hat sich sehr gut in der OGS eingelebt und integriert. Er kann sich mit jedem Kind problemlos verständigen. Ali spielt gerne mit mehreren Kindern zusammen. Auffällig ist das hohe Maß an Kontaktaufnahme zu den Mitarbeitern, dies geschieht verbal als auch nonverbal. Seine hohe soziale Kompetenz zeigt er gerne im Umgang mit anderen Kindern.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „ Neugierde weiterentwickeln“

Carl (6,2)

Carl ist ein lebhafter und aufgeweckter Junge. Er ist sehr kreativ und wissbegierig. Sein logisches Denken ist für sein Alter weit fortgeschritten.

In der Freispielphase spielt Carl gerne mit anderen Kindern und befindet sich am liebsten in der Bauecke.

Dort baut er gerne Hochhäuser und Raumschiffe. Carl kommt gerne und regelmäßig in den offenen Ganztag.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „Komplexität erfassen, mit Komplexität umgehen“

Käthe (6,1)

Käthe ist ein sehr höfliches und hilfsbereites Kind. Sie kann sich in Gruppenarbeiten gut einbringen, geht vielen Interessen nach und verfügt über viele soziale Kontakte. Oftmals spielt sie zusammen mit ihrem älteren Bruder Jannes verschiedene Brett- und Kreativspiele. Ihr Arbeitsverhalten ist positiv und sie kann sich sehr gut konzentrieren.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „Komplexität erfassen, mit Komplexität umgehen“

Luise (6,1)

Luise unterhält sich sehr gerne mit den anderen Kindern aus der Gruppe. Sie hat immer ein Lächeln auf den Lippen und hat viel Spaß in der OGS. Luise spielt gerne mit ihren anderen Freundinnen im Nebenraum und am Kreativtisch, doch sie spielt auch spontan mit anderen Kindern in anderen Spielbereichen.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „ Neugierde weiterentwickeln“

Paulina (6,3/Ersatzkind)

Paulina ist ein sehr nettes und zuvorkommendes Mädchen. Sie kann Sinneszusammenhänge gut erkennen und kann sich gut konzentrieren. Paulina malt sehr gerne und sie kann Aufgaben mittels ihrer Logik bearbeiten.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „ Wissen erwerben anwenden und transferieren“

Philipp (6,9/Ersatzkind)

Philipp kommt täglich zusammen mit seiner Zwillingsschwester Emilia in den pädagogischen Nachmittag. Philipp ist ein sehr freundlicher und aufgeschlossener Junge. Am liebsten spielt er gemeinsam mit anderen Klassenkameraden in der Bauecke oder am Kickertisch. Philipp ist kreativ, wissbegierig und hilfsbereit.

Erweiterung der Teilkompetenz (aus Sach-/Methodenkompetenz)

- „ Wissen erwerben anwenden und transferieren“

3.3 Rahmenbedingungen

3.3.1 Konzeption der Einrichtung

Die Grundschule bietet Eltern und Kindern zum einen die Möglichkeit der Offenen Ganztagsschule, das heißt von 11:45 bis 16:00 und zum Anderen die verlässliche Grundschule von 11:45 bis 14:00. Die Offene Ganztagsschule (OGS) kann von Eltern und ihren Kindern seit dem Jahr 2006/2007 in Anspruch genommen werden, wohingegen die sogenannte VGS, die verlässliche Grundschule bereits seit 1996/97 existiert. Beide Betreuungsangebote werden von einem privaten Träger angeboten und organisiert. Die enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und pädagogischem Fachpersonal spielt bei der Entwicklung der Kinder eine entscheidende Rolle. Im Vordergrund des allgemeinen, pädagogischen Ansatzes der Pastor-Jacobs-Schule steht die Vermittlung von überaus wichtigen Werten für die Eingliederung und das Zurechtfinden in der Gesellschaft. Damit gemeint sind Werte mit besonders starkem Aufforderungscharakter, wie beispielsweise Respekt, Selbstbewusstsein, Offenheit, Toleranz, schöpferisches Denken und Handeln, Traditionsbewusstsein, Eigeninitiative, uvm..

Gearbeitet wird an dieser Grundschule konzeptionell nach dem Situationsansatz. Das heißt, dass Lebenssituationen der Kinder im Mittelpunkt des pädagogischen Alltages stehen und sie in allen pädagogischen Bereichen (sozial, emotional, kreativ, kognitiv, motorisch, etc...) gleichermaßen gefördert werden.

3.3.2 Abweichungen vom Alltag

Am Donnerstag, den XX.XX.XXXX, befinden sich alle OGS – Kinder ab 14.00 Uhr in der Lernzeit. Aufgrund der Lernwerkstatt „Herbst – eine kunterbunte Jahreszeit“ nehmen die beteiligten Kinder nicht an der Lernzeit teil. Im Vorhinein werden die Eltern schriftlich über die Nichtteilnahme informiert.

3.3.3 Räumlichkeit

Die Lernwerkstatt wird insgesamt aus fünf verschiedenen Stationen bestehen, an denen die Kinder kreativ tätig werden. Dementsprechend wurde für die Aktivität die Aula ausgewählt. Die Aula bietet reichlich Platz und stellt große Tische zur Verfügung, an denen einzelne Stationen aufgebaut und anschließend von den Kindern bearbeitet werden können.

4. Beschreibung des Themas

4.1 Sachanalyse

Die Jahreszeit „Herbst“ bietet den Kinder viele verschiedene Möglichkeiten kreativ aktiv zu werden. Für die Lernwerkstatt habe ich fünf verschiedene Stationen entwickelt, durch die die Kinder weitere Erfahrungen zu dieser Jahreszeit sammeln können. Die Stationen sind vielfältig, abwechslungsreich und einfach gestaltet. Die ausgewählten Aufgaben entsprechenden dem Anforderungsniveau der ersten Klasse, so dass kein Kind zu keinem Zeitpunkt überfordert wird. Die ausgewählten Naturmaterialien wie z.B. Kastanien, Blätter und Holz werden frisch gesammelt und bieten den Kindern zahlreiche Anregungen zum Basteln und schmücken.[[1]](#footnote-1)

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Stationen sind:

* Gegenstände ertasten mithilfe von Fühlsäcken
* Kleidung im Herbst
* Früchte im Herbst
* Blätter im Herbst
* Das Herbstkörbchen

Die Schwerpunkte beziehen sich im Wesentlichen auf die Eigenschaften Assoziieren, Konzentrieren, Erleben und Gestalten.

Die Planung der Aktivität habe ich mit verschiedenen wissenschaftlichen Exemplaren zum Thema „Herbst“ durchgeführt. Die Themenhefte vom BVK bieten kind- und altersgerechte Aktivitäten, Aufgaben und Ideen, die für Kinder in der ersten Klasse geeignet sind.

Die Kinder erfahren bei der Durchführung der Lernwerkstatt ein ganzheitliches Lernen durch Erleben. Durch das Erlebnis an den einzelnen Stationen sammeln sie Erfahrungen und fördern ihren eigenen Wissenshorizont zum Thema „Herbst“. Das Arbeiten an Stationen ist eine Mischung aus spezifischem und nicht-spezifischem Lernen. Die Kinder arbeiten zum Einen unter Anleitung und zum Anderen können sie selbstständig Strategien zur Problemlösung entwickeln.

4.2 Vorerfahrungen der Beteiligten

Die Jahreszeit „Herbst“ ist ein Zustand der Natur, mit dem die Kinder jährlich konfrontiert werden. Die Kinder kennen die wesentlichen Eigenschaften dieser Jahreszeit (die Laubblätter, die Kastanien, das kalte Wetter, der Regen, etc.) und durch Feste wie z.B. Halloween oder das Oktoberfest ist die Jahreszeit sehr bekannt.

4.3 Bedeutung des Themas für die Kinder

Die vier Jahreszeiten verändern die Natur und unser Erleben. Licht und Farben wechseln ebenso wie Stimmungen und Beschäftigungen. Die Natur ist für Kinder der beste Lehrmeister und die begegnen dieser neugierig und spontan. Elementare Veränderungen sind für Kinder eindeutig erlebbar und gut nachvollziehbar. Besonders draußen entdecken Kinder den Herbst. Durch die Aktivität wird den Kindern gezeigt, dass jede Jahreszeit auf ihre Weise schön ist und sie bekommen ausreichend Gelegenheit und Zeit für unmittelbares, eigenes Erleben.[[2]](#footnote-2)

4.4 Notwendige didaktische Vereinfachungen

Meine Intention der Aktivität ist den Kindern weitere Eigenschaften des Herbstes zu vermitteln. Für die Umsetzung dieses Lernziels habe ich die Methode der Lernwerkstatt ausgesucht. Eine Lernwerkstatt bietet den Kindern ganz viel praktische Erfahrung. Die Kinder können selbstständig Neues erfahren und entdecken und sie sind leichter von verschiedenen Dingen zu begeistern. Die Materialien, die für diese Aktivität verwendet werden, sind Materialien, mit denen die Kinder täglich in der Natur konfrontiert werden. Die Materialien bieten somit einen vertraulichen Arbeitsprozess, um grundlegende Fähigkeiten weiter auszubauen. Der Aufbau der einzelnen Stationen sollte das Interesse der Kinder wecken. Keine Station sollte zu überladen von Informationen und Materialien sein (qualitatives und quantitatives Problem), sondern sich eher auf einzelne Schwerpunkte fokussieren. Es ist wichtig, dass die Stationen, begreifbar, anschaulich und merkbar sind. Des Weiteren finden die Kinder an einigen Stationen Bilder, die sie ausmalen können, wodurch die Nachhaltigkeit des erworbenen Wissens gefördert wird. Die erste Station bietet den Kindern die Möglichkeit Naturmaterialien in Füllsäcken zu ertasten. Hierbei ist es wichtig, dass die Materialien nicht zu schwierig zum erraten sind und auch die Füllsäcke sollten nicht zu vollgestopft werden. Die Materialien sollten darüber hinaus frei von Gefahrenstellen sein, wie z.B. Zacken oder Splitter, an denen sich die Kinder verletzen könnten. An der zweiten Station lernen die Kinder die passende Kleidung kennen, die sie an den Herbsttagen nutzen sollten. An der dritten Station lernen die Kinder Früchte kennen, die hauptsächlich in dieser Jahreszeit geerntet werden. Die Kinder lernen den Namen der Früchte kennen und deren Schreibweise. Es werden die Früchte ausgewählt, die auch in ihrer Schreibweise einfach zu handhaben sind. Anschließend beschäftigen sich die Kinder mit den Blättern der Jahreszeit. An der vierten Station achte ich darauf, dass die Teilstücke des Bildes, welches die Kinder zusammensetzen müssen, nicht zu schwierig ist. An der fünften und letzten Station füllen die Kinder eigenständig ein Herbstkörbchen. Die Materialien zum befüllen werden von mir bereit gestellt.[[3]](#footnote-3)

Während der gesamten Aktivität stehe ich den Kindern als Hilfsperson zur Verfügung, gebe Erläuterungen, weise Regeln auf und zeige Wege zur Entdeckung und Durchführung.

5. Kompetenzerwerb

Basiskompetenz: Sach- und Methodenkompetenz

Teilkompetenz (aus Sach- und Methodenkompetenz):

- „Wissen anwenden und transferieren“

Allgemein:

Die Sach- und Methodenkompetenz wird während meines Angebotes gestärkt, da hier vor allem der Umgang mit Gestaltungstechniken, verschiedenen Materialien, Gegenständen und Werkzeugen erlernt wird, indem sie diese in die Umsetzung mit einbeziehen.

Die Indikatoren werden erreicht, in dem sie:

1. Wissen erlangen durch zu hören
2. Materialien ertasten
3. Bilder zuordnen
4. Bilder ausmalen
5. Gestalterisch aktiv werden
6. Ihr Wissen durch Rekapitulierung sichern
7. Lernen mit verschiedenen Materialien umzugehen

Weitere Basiskompetenz: Selbstkompetenz

Teilkompetenz (aus Selbstkompetenz):

- „Sich selbst als handlungsfähig und wirksam erleben.“

Allgemein:

Die Kinder können ihre Selbstkompetenz erweitern, in dem sie aktiv an der Lernwerkstatt mitwirken und ihre Ideen einbringen.

6. Methodische Vorüberlegungen

Die Aktivität soll den Kindern Freude und Spaß bereiten. Die ausgewählten Kinder harmonieren sehr gut miteinander und sind sehr wissbegierig. Neben der Vermittlung von inhaltlichen Schwerpunkten, dient die Aktivität auch der Förderung von Gruppendynamik, Selbstständigkeit und Rücksicht. Die Kinder durchlaufen die Lernwerkstatt in zwei Gruppen. Jede Gruppe besteht aus zwei Kindern. Bevor die Kinder mit der Lernwerkstatt beginnen, werden wichtige Regeln zum Ablauf erläutert. Beide Gruppen starten an einer anderen Station. Für jede erfolgreich absolvierte Station erhält jede Gruppe ein Herbstblatt (Token). Am Ende der Lernwerkstatt können die Kinder ihre gesammelten Herbstblätter gegen eine Urkunde eintauschen.

7. Organisatorische Vorüberlegungen

Die Aktivität wird in der Aula durchgeführt. Die Aula bietet genügend Platz zur freien Entfaltung. Des Weiteren gibt es in der Aula große Tische, an denen die einzelnen Stationen aufgebaut werden können. An einigen Stationen stehen für die Kinder Stühle bereit, so dass sie bequem arbeiten können.

Für den Aufbau der Lernwerkstatt werden folgende Materialien benötigt:

* Tische
* Stühle
* Blätter
* Äste
* Sand
* Kastanien
* Hagebutten
* Servietten
* Getränke
* Papier
* Plakate
* Nüsse
* Schere Stifte
* Herbstkörbchen
* Bilder etc.

8. Verlaufsplanung

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Inhalte****Was?** | **Methodische Schritte****Wie?** | **Methodische****didaktische****Begründung****Warum?** | **Indikatoren****Nr.** | **Materialien/****Zeit****Womit? Wie lange?** |
| **Einstieg/ Motivation** |  |  |  |  |
| Zusammenfindenmit den Kinder | Ich habe mit den Kindern bereits vorher besprochen, wann wir uns treffen und sage ihnen jetzt noch einmal Bescheid, um dann mit ihnen in die Aula zu gehen | Die Kinder werden über das Angebot informiert und ich wecke die Neugierde der Kinder (Prinzip der Kindgemäßheit) |  | 2. Minuten |
| Ich erläutere den Kindern die Regeln der Lernwerkstatt und wir überlegen gemeinsam was die Jahreszeit „Herbst“ auszeichnet | Ich erkläre den Kindern die Regeln und frage sie was ihnen zum Thema „Herbst einfällt“ | Die Partizipation spielt eine große Rolle, da die Kinder selbst Ideen und Vorschläge entwickeln sollen. Durch die Benenung des Token-Systems (Einsammeln von Herbstblättern) bekommen die Kinder einen Ansporn die einzelnen Stationen erfolgreich zu durchlaufen. Des Weiteren verschaffe ich mir einen Überblick über den aktuellen Wissensstand der Kinder zum Thema „Herbst“.(Prinzip der lernanregenden Gesprächsführung, Prinzip der Lebensnähe, Prinzip der Kindgemäßheit) | 1. | 3. Minuten |
| Die Kinder werden in 2 Gruppen aufgeteilt und werden an unterschiedlichen Stationen verteilt | Ich erzähle den Kindern dass sie in Pärchen die Stationen durchlaufen | Die Kinder werden in zwei Gruppen aufgeteilt, damit nicht zu viele Kinder an einer Station arbeiten | 1. | 1. Minute |
| **Hauptteil** |  |  |  |  |
| 1. Station:Das Ertasten von Naturmaterialien in Fühlsäcken | Die Kinder ertasten selbstständig Naturmaterialien, die sich in Fühlsäcken befinden. Bei der richtigen Beantwortung der Materialien erhalten die Kinder ein Herbstblatt. | Mithilfe der 1. Station können die Kinder ihre haptische Wahrnehmung fördern (Prinzip der Teilschritte) | 2. | 5. MinutenMaterialien:FühlsäckeSandHolzKastanienBlätter |
| 2. Station:Die Kinder erfahren welche Kleidung für den Herbst geeignet ist | Die Kinder entdecken verschiedene gebastelte Kleidungsstücke, die sie zu den Jahreszeiten Sommer o. Herbst zu ordnen müssen. Durch die erfolgreiche Vollendung der 2ten Station erhält jede Gruppe ein Herbstblatt. | Die Kinder machen sich selbstständig Gedanken, welche Kleidungsstücke zu welcher Jahreszeit passen (Prinzip der Anschaulichkeit, Prinzip der Handlungsorientierung, Prinzip der Lebensnähe, Prinzip der Teilschritte) | 3. | 5. MinutenMaterialien:Plakate |
| 3. Station:Die Kinder lernen die traditionellen Früchte kennen, die im Herbst vorwiegend geerntet werden | Die Kinder lernen die traditionellen Früchte des Herbstes kennen, in dem sie das Bild der Frucht mit der passenden Schreibweise in einem Kreuzworträtsel verbinden. Für das Lösen des Kreuzworträtsels erhalten die Kinder ein Herbstblatt. | Die Kinder stellen eine Verknüpfung zwischen Schreibweise und Abbild einer Frucht her. Bei Problemen gebe ich Tipps und Hilfestellungen( Prinzip der Lebensnähe, Prinzip der Teilschritte, Prinzip der Anschaulichkeit) | 1.3. | 5. MinutenMaterialienPlakateStifte |
| 4. Station:Die Kinder basteln ein Bild mit Herbstblättern | Die Kinder setzen ein Bild eines Herbstblattes aus 4 Einzelteilen zusammen und malen es anschließend aus. Für das richtige Zusammensetzen und das Ausmalen des Bildes gibt es für jede Gruppe ein Herbstblätter. | Die Kinder lernen Teilstücke eines Bildes miteinander zu vergleichen und zu verbinden. (Prinzip der Kindgemäßheit, Prinzip der Anschaulichkeit, Prinzip der Teilschritte, Prinzip der Lebensnähe) | 3.4.5. | 10. MinutenMaterialienKleberStiftePlakateBilder |
| 5. Station:Die Kinder bauen gemeinsam ihr eigenes Herbstkörbchen | Die Kinder bekommen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, mit denen sie eigenständig ihr eigenes Herbstkörbchen bauen und mit nach Hause nehmen können. Für die Fertigstellung des Herbstkörpchens gibt es ein Herbstblatt. | Die Kinder werden selbstständig kreativ und können ihre Phantasie weiterentwickeln. Das Herbstkörpchen dient ebenfalls der Wissenssicherung. (Prinzip der Lebensnähe, Prinzip der Teilschritte, Prinzip der Anschaulichkeit) | 2.5.7. | 10. MinutenMaterialien:HerbstkörbeFrüchteNüsseBlätterHolzKastanien |
| **Schlussteil** |  |  |  |  |
| Kurze Reflexion | Ich möchte, dass die Kinder sich untereinander austauschen und sich erzählen, wie sie das Angebot fanden. Des Weiteren können die Kinder ihre Herbstblätter gegen eine Urkunde eintauschen. | Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz,damit sich die Teilnehmer ernst genommen fühlen und ihr Handeln (die Durchführung der Lernwerkstatt) respektiert und wahrgenommen wird (Prinzip der lernanregenden Gesprächsführung) | 1.7. |  |

9. Literaturverzeichnis

* Kunterbunte Jahreszeiten; Nicole Joiner; BVK 2012
* Themenheft Herbst; Eva-Maria Schmidt; BVK 2014
* Themenheft Wald; Melanie Scheidweiler; BVK 2014
* Lernwerkstatt Zwergenarlarm; Bungardt/Hinrichs/Sanders/Torres; BVK 2012
1. Themenheft Herbst; Eva-Maria Schmidt; BVK 2014 [↑](#footnote-ref-1)
2. Themenheft Wald; Melanie Scheidweiler; BVK 2014 [↑](#footnote-ref-2)
3. Kunterbunte Jahreszeiten; Nicole Joiner; BVK 2012 [↑](#footnote-ref-3)